

Antrag 10.23.

Antrag von UNOS – Unternehmerisches Österreich an das Wirtschaftsparlament der Wirtschaftskammer Salzburg, Sitzung am 19.05.2026

Mehr Frauen in Aufsichtsräte: „Women on Board“ – Qualifizierung fördern, Matching schaffen, Vorbilder stärken

Begründung

Qualifizierte Frauen für Aufsichtsratsfunktionen existieren in Salzburg – sie sind nur nicht sichtbar genug. Die Datenbank für Aufsichtsrätinnen der Wirtschaftskammer Österreich listet österreichweit über 800 Kandidatinnen. Dennoch begegnet man in der Praxis nach wie vor dem Argument: „Wir finden keine geeigneten Frauen.“ Der Grund dafür liegt nicht im fehlenden Talent, sondern in fehlenden Anknüpfungspunkten: Kandidatinnen sind in Datenbanken und Programmen erfasst, aber ohne aktive Brücke zu den Unternehmen bleiben diese Einträge wirkungslos. Aufsichtsratsmandate werden in Österreich überwiegend über persönliche Netzwerke vergeben – Netzwerke, in denen Frauen und insbesondere Unternehmerinnen aus KMU und EPU systematisch unterrepräsentiert sind.

Die Industriellenvereinigung leistet mit ihrem Sparringprogramm „Netzwerk Aufsichtsrat“ bereits wertvolle Arbeit: Es bereitet qualifizierte Frauen gezielt auf Aufsichtsratsfunktionen vor und vernetzt sie mit Entscheidungsträger:innen. Dieses Programm richtet sich jedoch primär an Führungskräfte aus dem Umfeld der IV-Mitgliedsunternehmen. Die breite Masse der Salzburger Unternehmerinnen aus KMU, Gewerbe, Handel und EPU wird davon strukturell nicht erreicht. Hier liegt eine konkrete Lücke, die die Wirtschaftskammer Salzburg als Interessenvertretung aller Mitglieder schließen kann und sollte.

Auch die Frage der Finanzierung stellt eine reale Hürde dar. Anerkannte Aufsichtsrats-Ausbildungen mit Zertifizierung kosten rund 3.000 bis 3.500 Euro netto – zuzüglich mehrerer Tage Arbeitsausfall. Die einzige in Salzburg theoretisch anwendbare allgemeine Förderung ist der Salzburger Bildungsscheck des Landes, der 50 Prozent der Kurskosten übernimmt, jedoch mit maximal 1.100 Euro gedeckelt ist. Das deckt weniger als ein Drittel der Gesamtkosten ab. Spezifische Bundesförderungen wie der Skills Scheck sind thematisch auf Digitalisierung und ökologische Nachhaltigkeit beschränkt und greifen für Governance-Ausbildungen nicht. Eine gezielte Unterstützung durch die WKS würde diese Förderlücke konkret schließen.

Gleichzeitig fehlt auf der Unternehmensseite ein niederschwelliger Weg, Offenheit für weibliche Aufsichtsratsmitglieder aktiv zu signalisieren. Unternehmen, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen und als Vorbild voranzugehen, sollen dafür eine Plattform erhalten – keine bürokratische Pflicht, sondern eine Chance, Haltung zu zeigen und gleichzeitig ihr Gremium mit neuen Perspektiven zu stärken. Dabei zu sein ist eine Auszeichnung.

Antrag

Das Wirtschaftsparlament der Wirtschaftskammer Salzburg möge beschließen, die verantwortlichen Gremien und Stellen der Wirtschaftskammer Salzburg zu beauftragen, das Programm „Women on Board“ einzurichten. Das Programm umfasst zwei sich ergänzende Elemente:

1. Ergänzende Förderung der Qualifizierung Begründung

Die WKS richtet eine zusätzliche Förderung für Salzburger Unternehmerinnen ein, die eine anerkannte Aufsichtsrats-Ausbildung mit Zertifizierung absolvieren. Die Förderung ergänzt bestehende Instrumente wie den Salzburger Bildungsscheck des Landes und richtet sich explizit an Unternehmerinnen aus KMU und EPU. Ziel ist es, die verbleibende Finanzierungslücke zwischen verfügbaren allgemeinen Förderungen und den tatsächlichen Gesamtkosten – inklusive des Arbeitsausfalls durch mehrtägige Präsenzeinheiten – spezifisch zu adressieren.

2. Jährliche Matching-Veranstaltung „Women on Board“

Die WKS etabliert eine jährliche Veranstaltung, bei der zertifizierte Aufsichtsratskandidatinnen und Salzburger Unternehmen mit offenen Aufsichtsratspositionen strukturiert zusammengeführt werden – nach dem bewährten WKS-Prinzip von „Topf sucht Deckel“ mit Speed-Dating-Elementen für gezielte Gesprächspartnerschaften. Die Veranstaltung schafft den aktiven Anbindungspunkt, der Datenbanken und Programme erst wirksam macht. Teilnehmende Unternehmen signalisieren damit öffentlich ihre Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen und als Vorbild voranzugehen. Die Teilnahme ist eine Auszeichnung – keine Verpflichtung

Die WKS berichtet dem Wirtschaftsparlament jährlich über Inanspruchnahme der Förderung, Teilnehmer:innenzahlen der Veranstaltung sowie die Entwicklung des Frauenanteils in Aufsichtsratsfunktionen von Salzburger Unternehmen.

Delegierte zum Wirtschaftsparlament Salzburg, 28. April 2026



Olivia Ulbing-Sommeregger
Landessprecherin UNOS
Salzburg